

Rettet Tibet – es droht aus der globalen Familie der Völker zu verschwinden

Bei der Kundgebung die der Verein der Tibeter in Deutschland im Gedenken an den Volksaufstand am 10. März 1959 veranstaltete, appellierte der chinesische Schriftsteller und Dissident Bei Ling an das tibetische Volk, den Einsatz von Selbstverbrennung als Ausdruck des Protestes abzuschließen. „Für den Fortbestand des aktiven Widerstandes des tibetischen Volkes gegen die chinesische Unterdrückung ist es notwendig, sein Leben zu schützen und die gemeinsame Kraft aller, für vielfältige Formen des Protestes zu erhalten“.

Dieser bedeutende Jahrestag des Freiheitskampfes des tibetischen Volkes wurde bundesweit mit Kundgebungen, Demonstrationen und Gedenkveranstaltungen begangen, in 1212 Städten und Gemeinden wurde die tibetische Nationalflagge gehisst.

Auf Einladung des Vereins der Tibeter in Deutschland versammelten sich um 14 Uhr im Zentrum von Frankfurt ca. 300 Landsleute und Tibet Unterstützer, die anschließend in einer Demonstration zum chinesischen Generalkonsulat in Frankfurt zogen.

Die Kundgebung begann mit der tibetischen Nationalhymne.

Danach wurden die Namen der Tibeterinnen und Tibeter verlesen, die sich in den vergangenen Monaten in Tibet selbst angezündet haben und ihre Fotos gezeigt. In einer Schweigeminute wurde Ihrer gedacht.

Anschließend wurde die Botschaft des tibetischen Parlamentes im Exil, dem Kashag, zum 10. März 2012 verlesen.

Dann sprachen die eingeladenen Gäste, Thomas Mann, Präsident der Tibet Intergroup des Europäischen Parlaments, Sabine Bätzing-Lichtenthäler, stellvertretende Vorsitzende des Tibet-Gesprächskreises des deutschen Bundestags und Bei Ling, international bekannter chinesischer Schriftsteller, Dichter und demokratischer Dissident zu den Versammelten.

Thomas Mann überbrachte zu Beginn seiner Rede seinen Gruß an alle Tibeter, die unter der chinesischen Herrschaft in Tibet leben und versprach ihre Anliegen niemals zu vergessen und bis zur einer befriedigenden Lösung an ihrer Seite zu sein. Gemeinsam mit der Tibet Intergroup werde er unablässig in dem Bestreben fortfahren, die Position eines Sonderbeauftragten für Tibet im europäischen Parlament ins Leben zu rufen.

Sabine Bätzing-Lichtenthäler, die zweite Vorsitzende des Tibet Gesprächskreises im Bundestag verurteilte nachdrücklich Chinas Politik der bewussten Sinisierung Tibets, welche auf eine Auslöschung der nationalen, religiösen und kulturellen Identität des tibetischen Volkes ausgerichtet sei. Die Tibeter seien verzweifelt und Hoffnungslosigkeit mache sich breit. Auf dem Boden dieser schier ausweglosen Situation hätten 26 Menschen in Tibet ihr Leben dem Feuer geopfert. „Als Mutter eines kleinen Kindes kann ich klar erkennen und mitempfinden, was es heißt, wenn eine junge Frau bereit ist, sich anzuzünden und ihre 4 Kinder, darunter einen Säugling, zurückzulassen. Ich kann durch die Handlung dieser Frau, das schier unerträgliche Maß des Leidens des tibetischen Volkes am eigenen Leib spüren. Deswegen möchte ich heute als Mitglied des deutschen Bundestags einen deutlichen Appell an die deutsche Regierung richten, Tibet zu Hilfe zu kommen, damit dieses Land, dieses Volk, ein Teil der großen Familie dieses Planeten, nicht stirbt. Die chinesische Regierung

versucht, uns hinsichtlich ihrer Absichten und ihres Verhaltens in Tibet zu täuschen; das lassen wir jetzt nicht mehr zu“.

Dann richtete der chinesische Demokrat, Dissident und Poet Bei Ling das Wort an die Teilnehmer: „Wenn ich die Politik der chinesischen Regierung und die Situation des tibetischen Volkes betrachte, so ist es nicht leicht, mir, der ich ein Chinese bin, das Recht zu nehmen, an diesem bedeutenden Tag öffentlich und insbesondere zu Euch Tibetern zu sprechen. Ihr bietet mir jedoch gerade heute die Gelegenheit, meine Stimme im Protest gegen das chinesische Regime und sein Vorgehen in Tibet zu erheben, und dafür bedanke ich mich. In meiner Eigenschaft als Schriftsteller weiß ich nur zu gut, welchem Ausmaß an Unterdrückung und Gefahr Autoren, Künstler, Intellektuelle und jeder Kritiker, ausgesetzt sind. Ich werde alles tun, meinen Beitrag zu leisten, dass meine Landsleute im Ausland, meine Freunde und Kollegen, von denen viele demokratisch denken, vom Leid in Tibet und dem Streben nach Freiheit erfahren. Ich werde mich umso mehr dafür einsetzen, gemeinsam dem roten Regime Widerstand zu leisten, weil die chinesische Demokratiebewegung und das tibetische Volk das gleiche Ziel haben. Durch die tibetische Schriftstellerin und Poetin Woesser, die in chinesischer Sprache schreibt, wird die chinesische Öffentlichkeit über die Situation und die Geschehnisse in Tibet informiert. Sie steht derzeit in Peking unter Hausarrest.

Um für das Wohl Tibets zu kämpfen, muss man aber sein Leben erhalten und seine lebendige Kraft bewahren. Ich bitte meine tibetischen Brüder und Schwestern auf den Knien darum, mit den Opferungen des eigenen Lebens aufzuhören. Es ist jetzt immens wichtig, dass wir alle für unsere gemeinsame Sache zusammenstehen.

Euer Leid ist mein Leid, euer Schmerz ist mein Schmerz. Aber dennoch: Damit unsere Sache zu Ende geführt werden kann, muss das kostbare Leben bewahrt werden“.

Zum Abschluss der Kundgebung bedankte sich der Vorsitzende des VTD bei den Rednern und Unterstützern für ihr Kommen und ihre damit ausgedrückte Solidarität, und bat alle Anwesenden darum, sich auch weiterhin für die Anliegen des tibetischen Volkes einzusetzen.

Danach machten sich die drei Ehrengäste gemeinsam mit ca. 300 Tibetern und Tibet-Freunden auf den Weg zum chinesischen Generalkonsulat, um dort gegen die chinesische Unterdrückung der Rechte des tibetischen Volkes zu protestieren und ihre Solidarität auszudrücken, mit den Opfern der Selbstverbrennungen und mit all jenen, die in den mehr als 60 Jahren der Besatzung ihr Leben und ihre Gesundheit für ihr Volk gaben.